

Hans und Peter

eine
Karategeschichte
in
sieben Streichen



frei nach
Wilhelm Busch

Zeichnungen:
Norbert Madsius aus Fürth

Idee und Text:
Dr. Oliver Schnabel aus Forchheim

Vorwort

Ach, was muss man oft von bösen
Deshi hören oder lesen!
Wie zum Beispiel hier von diesen,



Welche Hans und Peter hießen;
Die, statt fleißig zu trainieren
Regelmäßig ausprobieren,
Hier im Dojo Quatsch zu machen,
Mumpitz, Humbug und so Sachen. -

- Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu sind sie bereit! -
- Kumpels necken, manche quälen,
Trainern ihre Zeit nur stehlen - -

Das ist freilich angenehmer
Und dazu auch viel bequemer,
Als im Training immer munter,
Kihon laufen rauf und runter.

- Aber wehe, wehe, wehe!
Wenn ich auf das Ende sehe!!

Ach, das war ein schlimmes Ding,
Wie es Hans und Peter ging.
- D'rum ist hier, was sie getrieben,
abgemalt und aufgeschrieben.

Erster Streich

Mancher gibt sich viele Müh'
Mit dem lieben Karpfenvieh;
Einesteils der Freude wegen,
Wenn im Teich sich Kois bewegen,
Zweitens: Weil man dann und wann
Bleibend' Eindruck schinden kann,
wenn ein Gast die Pracht betrachtet
und darob den Züchter achtet.



Seht, da ist die Train'rin Bolte,
die das auch sehr gerne wollte.



Ihre Kois, das waren drei,
einer edler als die zwei.

Hans und Peter dachten nun:
Was ist jetzt wohl hier zu tun? –
Ganz geschwinde, eins, zwei, drei,
Schneiden sie sich Brot entzwei,
In drei Teile, jedes Stück,
Wie ein kleiner Finger dick.

Diese binden sie an Fäden
Von drei Angeln, eins an jeden.
Und versenken sie dann gleich
In dem Karpfenwasser – Teich.

Die drei Kois, die schlucken munter
Jeder ein Stück Brot herunter.



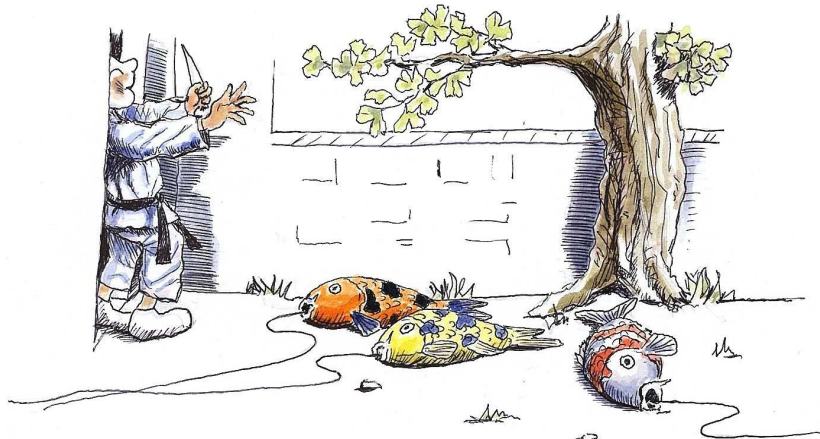
An den Angeln kreuz und quer
Zappeln sie nun hin und her
Springen kräftig in die Höh'
Ach herje, herjemineh!



Schließlich, das war zu erwarten,
Landen sie in Boltes Garten.
Unter'm Baum bleiben sie liegen,
Wo sie keine Luft mehr kriegen.
Und ihr Hals wird lang und länger
Und ihr Zappeln bang und bänger.



Sensei Bolte in der Kammer
Hört im Bette diesen Jammer.



Ahnungsvoll tritt sie heraus,
ach, was war das für ein Graus!



„Fließet aus dem Aug', ihr Tränen!
All mein Hoffen, all mein Sehnen,
Meines Lebens schönster Traum
liegt tot unter'm Ginkgobaum!!“

Tiefbetrübt und sorgenschwer,
Nimmt das Küchenbrett sie her;
Legt die Toten auf's Tablett -
„Ach, wenn ich euch doch noch hätt'!“
Und mit stummen Trauerblick
Kehrt sie in das Haus zurück.

Dieses war der erste Streich,
Doch der zweite folgt sogleich.

Zweiter Streich

Als die gute Sensei Bolte
Sich von ihrem Schmerz erholte
Dachte sie so hin und her
Daß es wohl das Beste wär',
Die Verstorb'nen, die hienieden
Schon so frühe abgeschieden,
Ganz im Stillen und in Ehren
Als ein Sushi zu verzehren.-
Freilich war die Trauer groß,
Als die Karpfen nackt und bloß
Schuppenfrei am Herde lagen,
Die, die an so manchen Tagen
Bald hinauf und bald hinunter
Schwammen schnell wie eine Flunder.

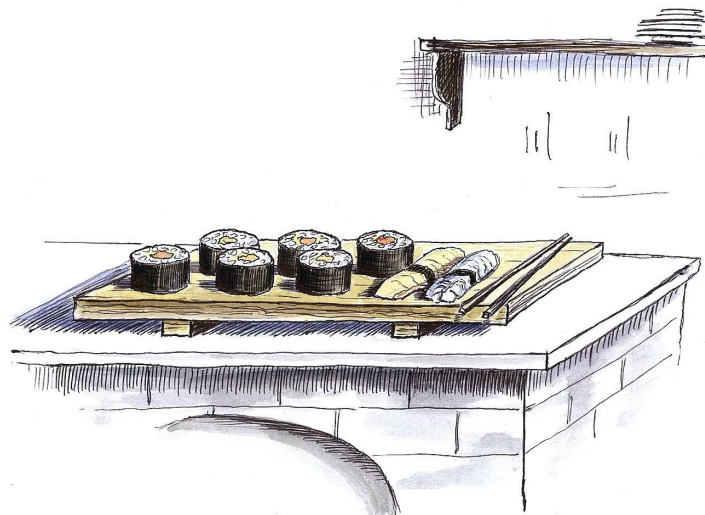


Ach, die Bolte weint auf's Neu,
Kater Neko steht dabei.

Hans und Peter sahen dieses;
„Schnell auf's Dach gekrochen!“ hieß es.



Durch den Schornstein mit Vergnügen
Sehen Sie das Sushi liegen,
Daß vom Koi die besten Stücke
Boltes Gaumen bald entzücke.-



Eben geht und immer schneller
Sensei Bolte in den Keller,



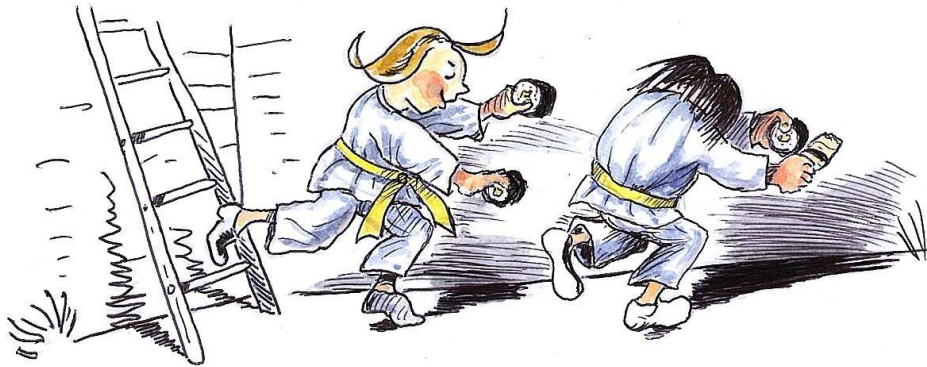
Daß sie von dem Sakewein
Gieß' ein großes Glas sich ein,
Wofür sie besonders schwärmt,
Sofern dieser angewärmt.-

- Unterdessen auf dem Dache
Ist man tätig bei der Sache.
Hans hat schon mit Vorbedacht
Eine Angel mitgebracht. –



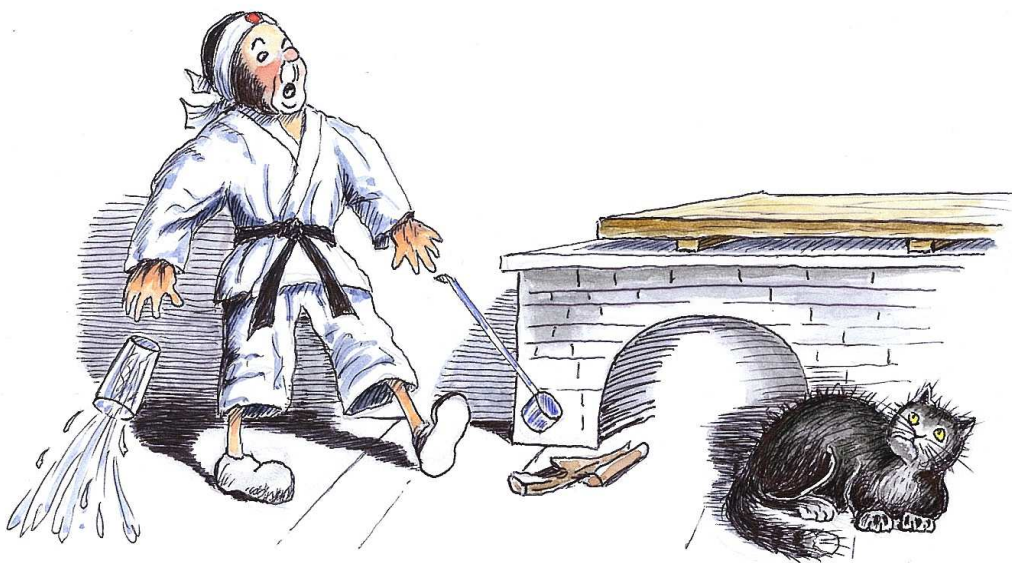
Schnupdiwup! Da wird nach oben
Schon ein Sushistück gehoben.
Schnupdiwup! Jetzt Num'ro zwei;
Schnupdiwup! Jetzt Num'ro drei;
Und so weiter, rauf und her
Bis der Teller völlig leer.

Zwar der Neko sah's genau
Und er ruft: „Miau! Miau!“



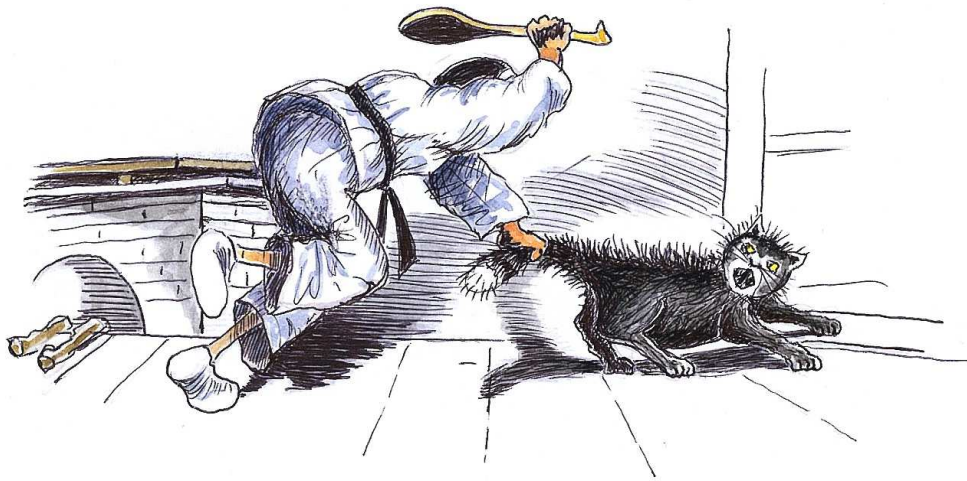
Aber schon sind sie ganz munter
Fort und von dem Dach herunter.-

- Na! Das wird Spektakel geben,
Denn die Meist'rin kommt soeben;
Angewurzelt steht sie da,
Als sie nach dem Fischbrett sah.

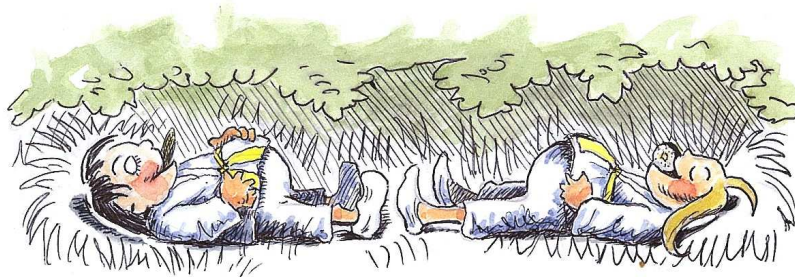


Alle Sushi waren fort
„Neko!!“ war ihr erstes Wort.

„Oh, du Kater, Ungetüm!!
Aber wart! Ich komme ihm!!!“



Mit dem Löffel, groß und schwer,
Geht es über Neko her;
Laut ertönt sein Wehgeschrei,
Denn er fühlt sich schuldenfrei. -



Hans und Peter im Verstecke,
Schnarchen aber an der Hecke,
Und als Rest vom Sushi - Schmaus
guckt ein Nori - Blatt heraus.

Dieses war der zweite Streich,
Doch der dritte folgt sogleich.

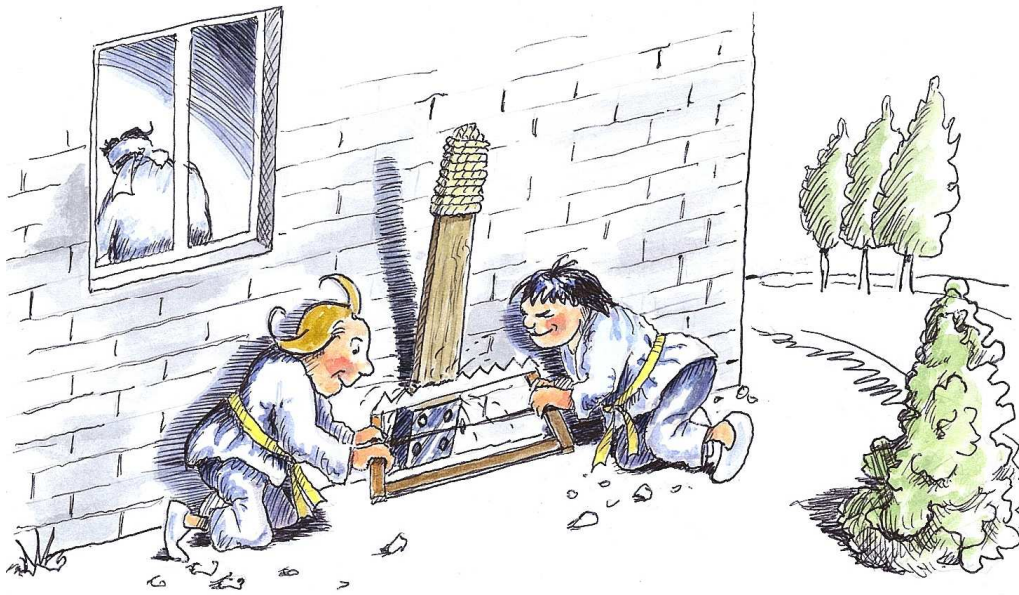
Dritter Streich

Jedermann im Dojo kannte,
Einen, der sich Böck benannte.-



Dogi - Anzüg', klein und große,
mit und ohne weißer Hose,
Obi – Gürtel, farbig bunt,
Schienbeinschoner, g'rad und rund,
alle Arten Zori - Schlappen
konnte Böck zusammenpappen,
Sandsäck', Prätzen, was es sei,
Drüber, drunter, einerlei -
Alle diese Trainingssachen
Wußte Sensei Böck zu machen.
Alles macht der Trainer Böck,
Denn das ist sein Lebenszweck. –
Drum hat jeder im Verband
Meister Böck sehr gut gekannt.-
- Aber Hans und Peter dachten,
Wie sie ihn verdrießlich machten.-

Nämlich an des Dojos Wand
Steht – das war weithin bekannt -
Auch ein Makiwara – Holz,
Worauf alle waren stolz.



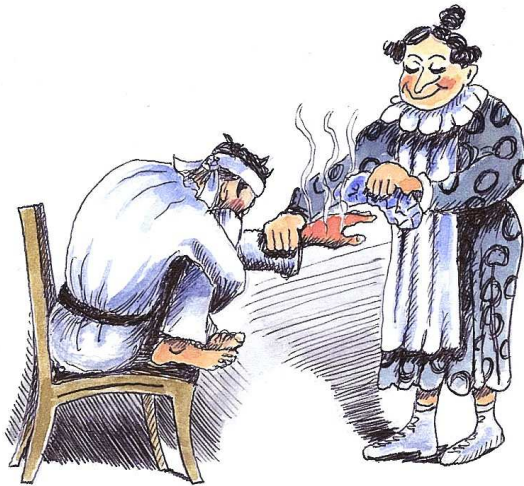
Hans und Peter, gar nicht träge
Sägen heimlich mit der Säge,
Ritzeratze! Voller Tücken
In das Makiwara Lücken.

Als nun diese Tat vorbei,
Hört man bald Kiai – Geschrei;
Meister Böck trainiert allein,
Rauf, dann runter, hoch das Bein,
Bis er dann am Makiwara
Tsukis übt, ein Teil vom „Kara“.



Als er schlägt auf eine Lücke,
Bricht der Pfosten cracks! in Stücke.
Böck schlägt mit der Tsuki – Hand
Auf die harte Dojo – Wand.

Übrigens – bei alle dem
Ist so etwas nicht bequem:
Seine Faust von der Geschichte
Heftig Schmerz und Schwellung kriegte.



Dank gebührt Frau Böck, und Preise!
Denn ein Beutel mit dem Eise
Auf die wehe Hand gebracht
Hat sie wieder gut gemacht.
Bald im Dojo rauf und runter,
Hieß es: Böck ist wieder munter!!

Dieses war der dritte Streich,
Doch der vierte folgt sogleich.

Vierter Streich

Wichtig! Fachverband – Beschluß (!):

Jedes Mitglied lernen muss:

- Nicht nur Kihon - ABC:

„Yoko – geri in die Höh!“

Nicht allein im Kata – Wesen

Soll man fleißig sich belesen;

Nicht nur in Kumite – Sachen

Sollte Fortschritte man machen;

Sondern auch Konfuzius' Lehren

Muß man mit Vergnügen hören.-



Daß dies mit Verstand geschah,
War der Sensei Lämpel da. -

- Hans und Peter, diese beiden,
Mochten ihn darum nicht leiden.
Denn wer böse Streiche macht,
Gibt nicht auf den Sensei acht.-

Nun war dieser brave Lehrer
Von dem Grüntee ein Verehrer,
Was man ohne alle Fragen,
Nach des Trainings Müh' und Plagen
Einem guten, fleiß'gen Mann
Auch von Herzen gönnen kann.-

- Hans und Peter, unverdrossen,
Sinnen aber schon auf Possen,
Ob vermittelt welcher Art
Lämpel kleinzukriegen ward.

Einstens, in dem Dojo wieder
Sensei Lämpel brav und bieder
In dem Training mit Gefühle
Hinweis' gab und zwar recht viele,
Schlichen sich die bösen Buben
In sein Haus und seine Stuben,
Wo der Wasserkocher stand.
Hans hält ihn in seiner Hand;



Aber Peter aus der Tasche,
zieht die Abführmittel – Flasche
und geschwinde, das macht Spass,
Rizinus ins Wasserglas.
Jetzt nur still und schnell nach Haus,
Denn schon ist das Training aus.-

- Eben schließt in sanfter Ruh'
Lämpel Dojotüren zu;
Und mit Dojokun in Heften,
Nach besorgten Do – Geschäften,



Lenkt er freudig seine Schritte
Zu der heimatlichen Hütte.
Und voll Dankbarkeit sodann
Wirft die Teemaschin' er an.
„Ach“ – spricht er – „die größte Freud'
Ist doch die Zufriedenheit!“ –
Schlürft den Tee mit guter Miene,
Daß der Mensch sehr wohl sich fühle.



Rumpel! Geht es mit Getöse
Auch schon los im Darm – Gekröse.



Zur Toilette, zu dem Sitz,
flieht der Lämpel wie ein Blitz.

Stundenlang hat's ihn gepackt,
ihm die Seele 'raus gekackt:

Plötzlich war das Leben schwer,
Bis der Dickdarm völlig leer.
Als der Lämpel sich erhob
Sieht man ihn dann, der – gottlob!
- Wacklig zwar - hier steht statt liegt,
Doch er hat was abgekiegt.



Haut und Muskeln und der Bauch
Sind so dünn als wie ein Schlauch,
schwach er ist bis zu dem Schopf,
ausgehöhlt erscheint der Kopf.-

Wer soll nun die Schüler lehren
Und ihr Kime schnell vermehren?
Wer soll nun für Lämpel leiten
Seine Sensei - Tätigkeiten?
Was soll nun der Lehrer trinken
ohne wieder gleich zu stinken?

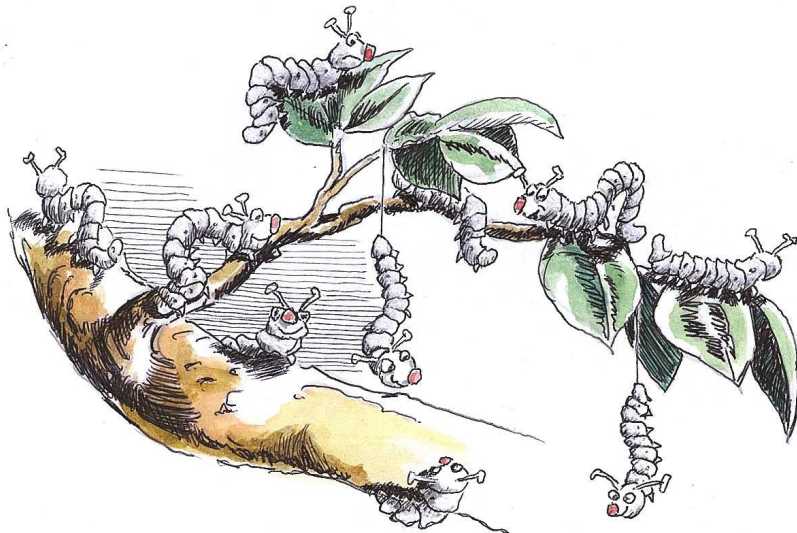
Mit der Zeit, der Darm ward heil,
Doch die Psyche hat ihr Teil.

Dieses war der vierte Streich,
doch der fünfte folgt sogleich.

Fünfter Streich

Wer in Dorfe oder Stadt
Einen Sensei wohnen hat,
Der sei höflich und bescheiden,
Dann das mag der Meister leiden. –
Morgens sag': „Kon'nichiha!“
Schon ist gute Stimmung da.
Bringt ihm, was er haben muß:
Obi, Handtuch, Fidibus.-
Oder sollt es wo im Rücken
Drücken, beißen oder zwicken,
Gleich ist man mit Freudigkeit
Zur Massage schnell bereit.
Oder sei's durch kalte Füße
dass der Sensei heftig niese,
Ruft man „Prosit“ alsogleich
„Danke, wohl bekomm es Euch!“
Oder kommt er spät nach Haus,
zieht man ihm den Dogi aus,
Holt Yukata, Zori, Mütze,
Dass er nicht im Kalten sitze,-
Kurz, man ist darauf bedacht,
Was dem Sensei Freude macht.-

- Hans und Peter ihrerseits
Fanden darin keinen Reiz.-
- Denkt euch nur, welch' schlechten Witz
Machten sie mit Sensei Fritz! -



Jeder weiß, daß in dem Mai
Zeit für Seidenraupen sei.
In den Bäumen - man weiß wie -
Kriechen, spinnen, krabbeln sie.



Hans und Peter immer munter
Schütteln sie vom Baum herunter.



In die Tüte von Papiere
Sperren sie die Seidentiere.-

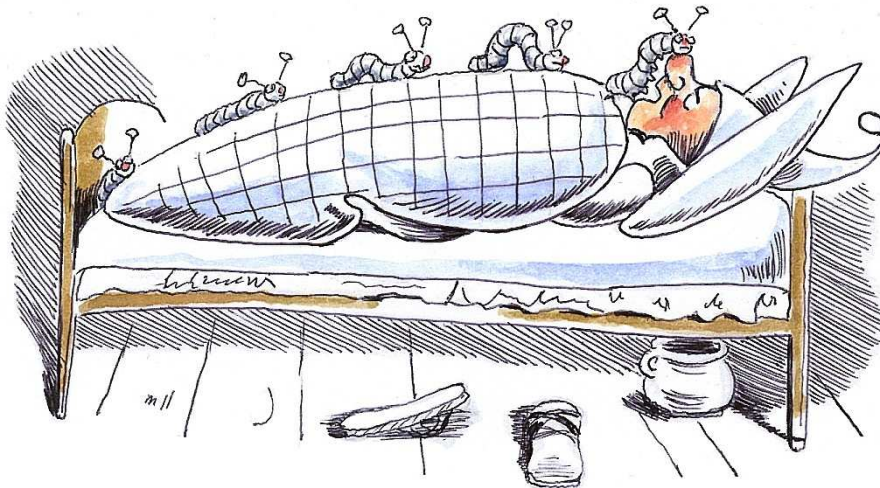


Fort damit, und in die Ecke
Unter Sensei Fritzens Decke!!!

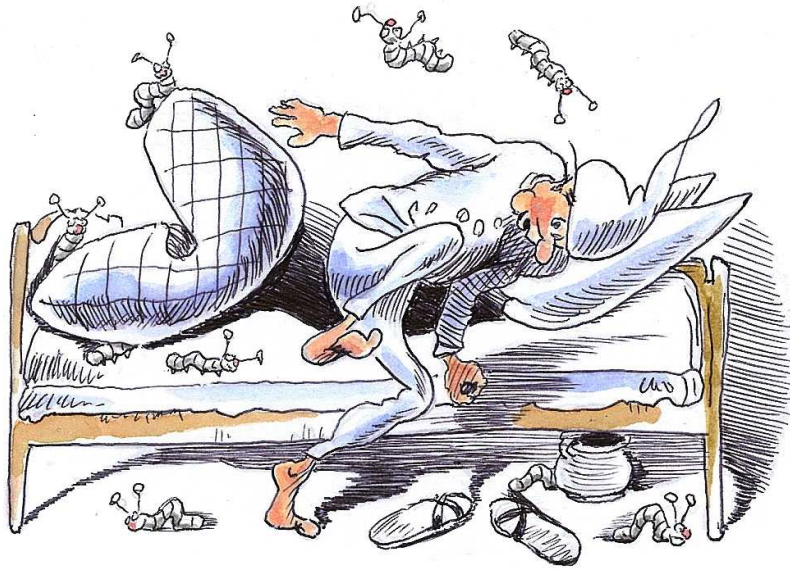


Bald zu Bett geht Sensei Fritze
In der spitzen Zippelmütze;
Seine Augen macht er zu,
sagt nur „OSS“ und schläft in Ruh.

Doch die Raupen, kritze kratze!
Kommen schnell aus der Matratze.



Schon faßt eine, die voran,
Sensei Fritzens Nase an.
„Bau!!“ schreit er – „Was ist das hier?!“
Und erfaßt das Ungetier.



Und den Sensei, voller Grausen,
Sieht man aus dem Bette sausen.
„Autsch!!“ – schon wieder spürt er eine
An sei'm besten Teil beim Beine;
Hin und her und rauf und runter,
Fritz wird davon richtig munter.



Meister Fritz, in seiner Not,
Haut und trampelt alle tot.



Guckste wohl! Jetzt ist's vorbei
Mit der Raupenkrabbelei!



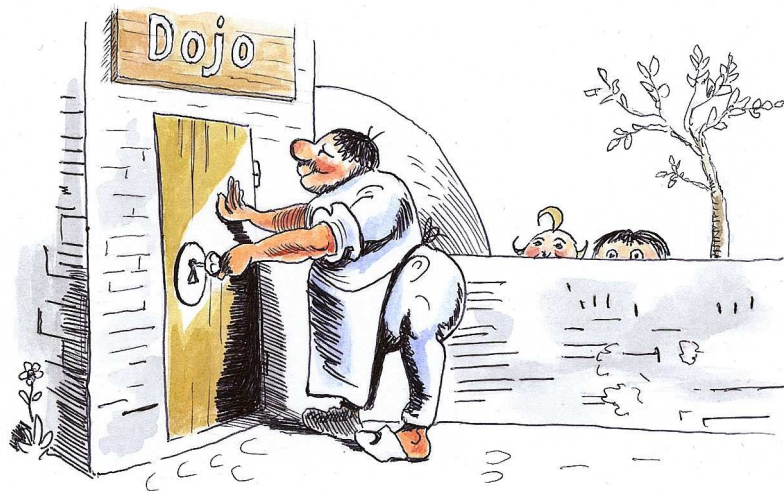
Sensei Fritz hat wieder Ruh!
Und macht seine Augen zu.

Dieses war der fünfte Streich
Doch der sechste folgt sogleich.

Sechster Streich

Immer zu der Neujahrszeit
Fleißige Karateleut'
Viele feine Frühlingsrollen
Backen und verzehren wollen.
Seht, das ist der Meister Becker,
der backt Rollen richtig lecker
regelmäßig in der ei-
genen Dojo – Bäckerei.

Hans und Peter wünschten auch
Sich die solchen zum Gebrauch.



Doch der Sensei, mit Bedacht,
Hat das Dojo zugemacht.



Also will hier einer stehlen,
Muß er durch den Schlot sich quälen.-

Ratsch!! – Da kommen die zwei Knaben
Durch den Schornstein, schwarz wie Raben.



Puff! – Sie fallen in die Kist',
Wo das Mehl darinnen ist.
Da! Nun sind sie alle beide
Rund herum so weiß wie Kreide.



Aber schon mit viel Vergnügen
Sehen sie die Rollen liegen.



Knacks!! – Da bricht der Stuhl entzwei;
Schwapp!! – Da liegen sie im Brei.

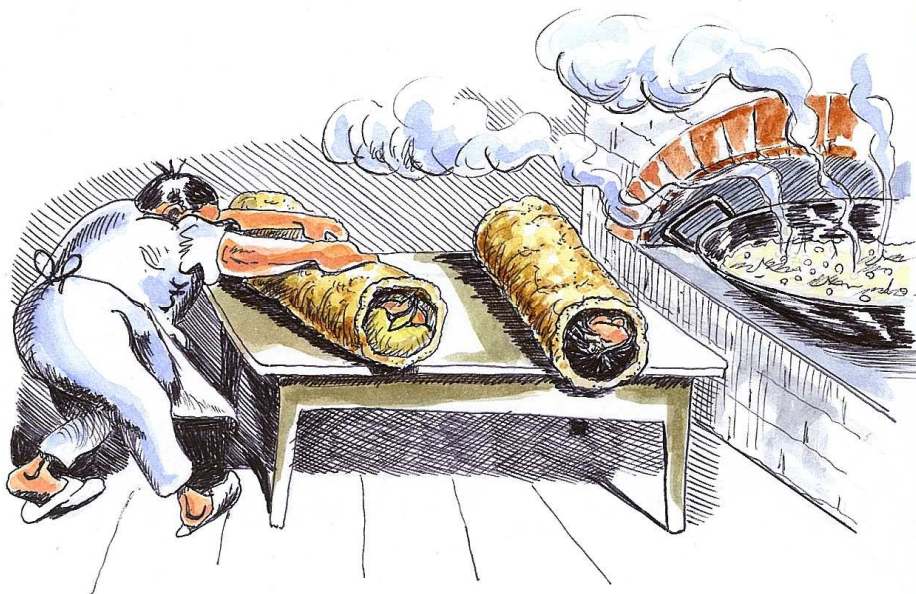


Ganz vom Rollenteig umhüllt
Steh'n sie da als Jammerbild.

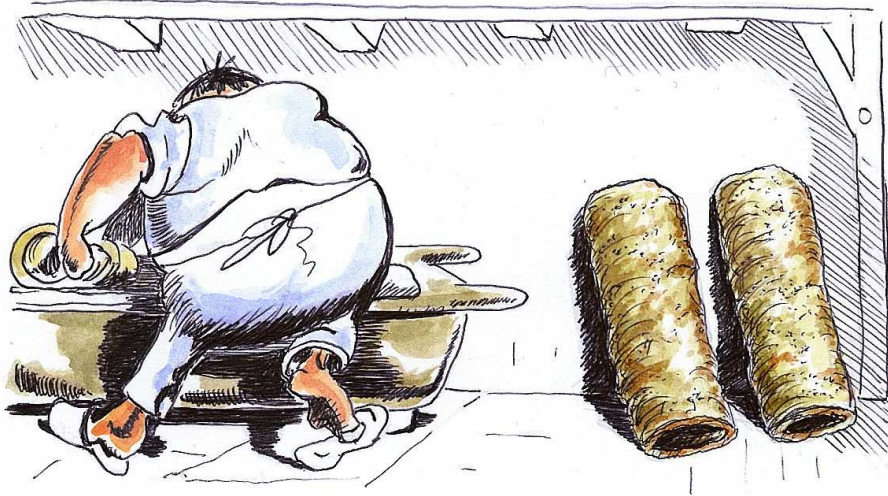


Gleich erscheint der Sensei Becker
Und bemerkt die beiden Fregger*.

* *Fregger, der (Einzahl) / die (Mehrzahl): fränkisch für Lausejunge(n), Lausbub(en).
Steigerungsform: „Fregger, elendicher!“, Gegenteil: „Waggerla“*



Mit Salat – eh' man's gedacht,
Sind zwei Rollen d'raus gemacht.
Spritzel – Spratzel! Mit Getöse
In der heißen Wok – Fritteuse
Sind sie knusprig bald frittiert,
Wie man gerne sie serviert.

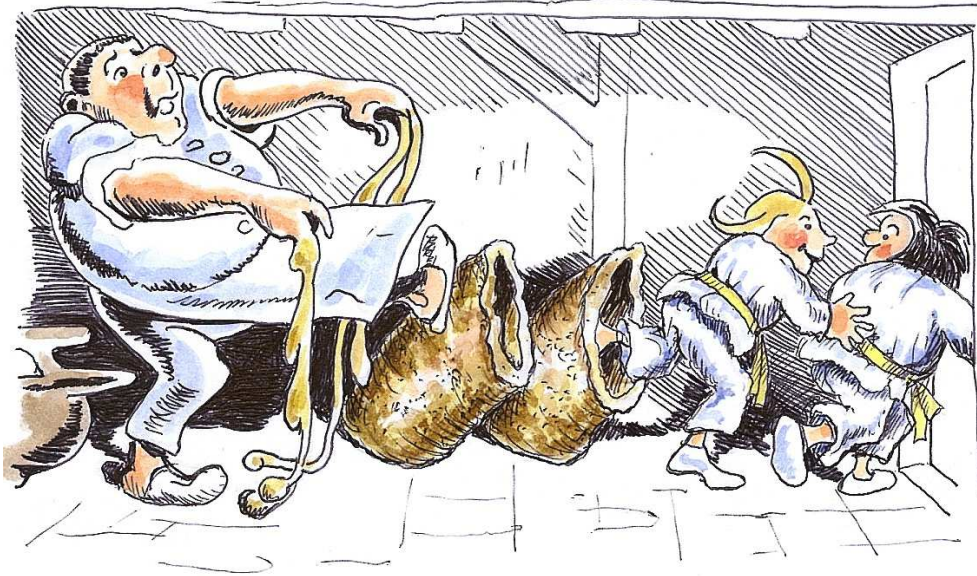


Jeder denkt, die sind perdü!
Aber nein! – noch leben sie!

„Frühlingsrollen – groß wie Knaben,
die will doch ein jeder haben.“



Denkt der Meister und schafft weiter,
Hans und Peter aber leider
Knurps und Mampf! Mit Mündern (vollen)
Knabbern sie sich aus den Rollen.



Und der Sensei Becker schrie:
„Ach herrje! Da laufen sie!!“

Dieses war der sechste Streich,
doch der letzte folgt sogleich.

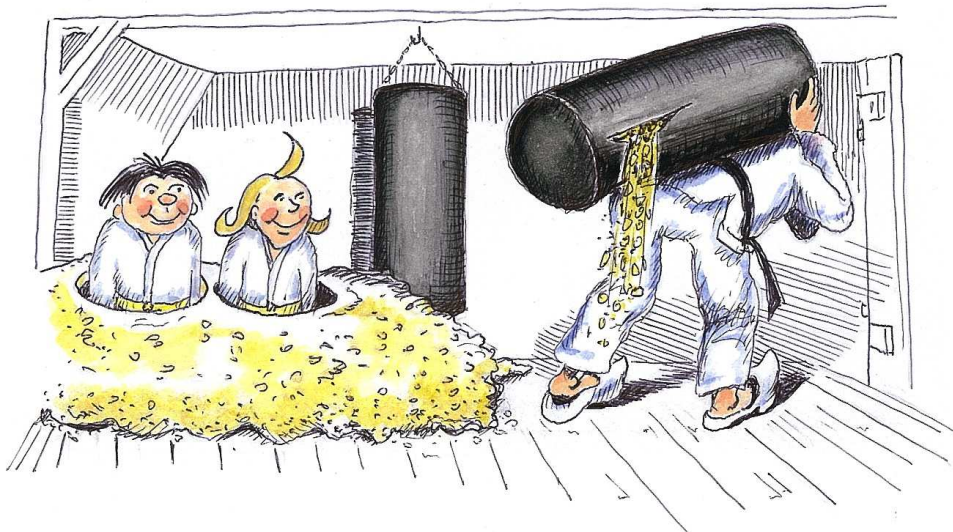
Letzter Streich

Hans und Peter, wehe euch!
Jetzt kommt euer letzter Streich! –

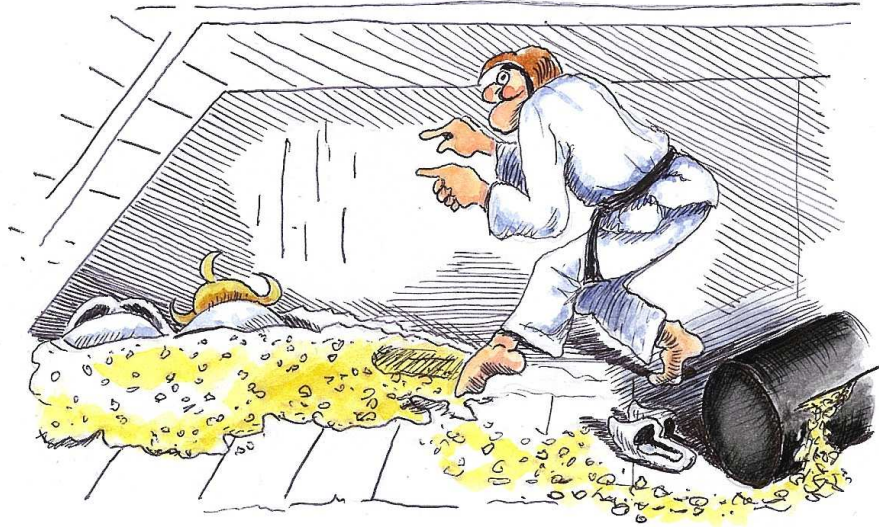


Wozu müssen auch die beiden
Löcher in die Sandsäck' schneiden?? –

Seht, da trägt der Sensei Mecke
Einen seiner Trainingssäcke. –



Aber kaum, dass er von hinnen,
Fängt der Sand schon an zu rinnen.
Und verwundert steht und spricht er:
„Zapperment! Dat Ding wird lichter!“



Hei! Da sieht er hinter Ecken,
Hans und Peter sich verstecken.



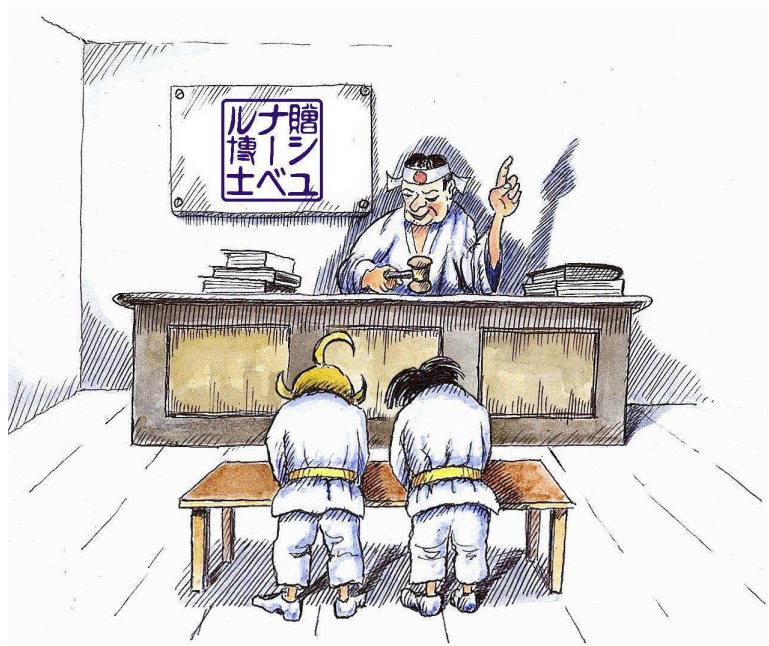
Rabs!! – in den jetzt leeren Sack
Schaufelt er das Lumpenpack,
trägt sie schulders auf die Schnelle
in die Fachverband – G'schäftsstelle.

Hans und Peter wird es schwüle,
denn sie ahnen schon das Ziele.



„He Herr Richter, fix heran,
Urteil er, so schnell er kann!“

Hier zu sehen vor dem Richter
Stehen beide Bösewichter.
Nach der Sensei bitt'rer Klage
Stand sein Urteil außer Frage:



„Es bleibt nur:“ sprach Richter Russ,
„Karate – Verbands - Auschluss!“

Schluß

Als die Meister dies erfuhren
Gab's von Trauer keine Spuren
Sensei Bolte, mild und weich,
Sprach: „Ja, ja, ich dacht' es gleich!“
„Siehe da!“ rief Meister Böck,
„Bosheit ist kein Lebenszweck!“
D'rauf, so sprach der Sensei Lämpel:
„Dies ist wieder ein Exempel!“
Selbst der gute Trainer Fritze
Sprach: „Das kommt von dumme Witze!“
Jedes Fachverbandmitglied
Dachte: „Jetzt herrscht endlich Fried!“
Kurz, durch jedermann herum,
Ging ein freudiges Gebrumm:
„Gott sei Dank! Nun ist's vorbei
Mit der Übeltätere!“

Glossar:

Deshi	jap.: Schüler
Do	jap.: Weg
Dogi	jap.: Bekleidung bei der Ausübung des do, hier Karateanzug
Dojo	jap.: Trainingsraum, eigentlich „Ort des Weges“
Dojokun	jap.: Dojoregeln
Fidibus	harzreicher Holzspan oder gefalteter Papierstreifen als Anzündhilfe
Frühlingsrolle	ursprünglich chinesische Vorspeise aus divers gefüllten Teigrollen
Ginkgo	ursprünglich in China beheimatete, jetzt weltweit anzutreffende Baumart
Kara	jap.: leer
Karate	jap.: leere Hand
Kata	jap.: Form; hier karatespezifische Übungsform(en)
Kihon	jap.: Grundschule, Basisübungen
Kime	jap.: Entscheidung; hier: Karatetechniken mit entscheidender Wirkung
Koi	jap.: Karpfen
Konfuzius	chinesischer Philosoph (ca. 551 – 479 v. Chr.)
Kon'nichiha	jap.: Guten Tag!
Kumite	jap.: Kampfübung(en)
Makiwara	jap.: mit z.B. Stroh umwickelter Schlagpfosten
Nori	jap.: getrockneter und gerösteter Seetang
Obi	Gürtel für den → dogi
OSS	phonetische Übertragung aus dem Japanischen, „allumfassendes Positivum“
perdü	eigentl. perdu, franz.: verloren
Pratze	handschuhförmiges Schlagpolster
Sake	jap.: Reiswein
Sensei	jap.: Lehrer / Meister
Sushi	japanisches Gericht aus gesäuertem Reis mit diversen Zutaten, z.B. Fisch
Tsuki	jap.: (Faust-) Stoß
Wok	hohe, gewölbte Pfanne
Yoko – geri	jap.: Seitwärtsfußtritt
Yukata	jap.: leichtes Kleidungsstück aus Baumwolle
Zori	japanische Zehenstegsandalen